

Die „Föschber“ Sozialdemokraten

Eine kleine Chronik des SPD Ortsvereins Niederfischbach

Die SPD ist die älteste deutsche Partei, hervorgegangen aus dem von Ferdinand Lassalle 1863 in Leipzig gegründeten "Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein" und führt seit 1890 den Namen "Sozialdemokratische Partei Deutschlands".

Anfang des 20. Jahrhunderts fand die SPD erste Anhänger im Kreis Altenkirchen. Eine Versammlung der SPD ist für 1910 in Breitscheidt bei Hamm belegt. In Niederfischbach gab es während des Ersten Weltkriegs keine belegten Aktivitäten von Sozialdemokraten. Ein Grund dafür war der starke christliche „Gewerkverein Bergbau“, der unter der kritischen Beobachtung der „Obrigkeit“ stand.

Es ist davon auszugehen, dass nach dem Ersten Weltkrieg Niederfischbacher Gewerkschafter engen Kontakt zu den mutigen Männern des SPD-Ortsvereins Kirchen hatten. So wurde das spätere Gründungsmitglied Karl Pagnia schon im Mai 1905, nach dem er sich in einer Versammlung des christlichen Gewerkvereins zu Wort gemeldet hatte, vom Landrat öffentlich gemaßregelt.

Während die Deutschnationalen unter dem Schutz der Obrigkeit und das Zentrum unter der Obhut der Kirche agieren konnten, waren die Sozialisten fest in die Arbeiterbewegung eingebunden - immer auf sich selbst gestellt.

In der noch schwachen Weimarer Republik mit der Zersplitterung der politischen Parteien hatte die SPD ihren Platz neben den Deutschnationalen und der Zentrumspartei eingenommen.

Durch die Nazierrschaft 1933 wurden die Parteien „gleichgeschaltet“, auch die Sozialdemokratische Partei. Außer illegalen Treffen kam die Parteiarbeit bis Mai 1945 zum Erliegen.

Die Gründung

Nach dem Ende des verheerenden Zweiten Weltkriegs und der Nazierrschaft im Jahre 1946 - nachdem die französische Besatzungsmacht mit Verordnung Nr. 23 vom 29. November 1945 die demokratischen und antinationalsozialistischen politischen Parteien wieder zugelassen hatte - gründeten die Genossen, die die schwere Zeit überlebt und die Belange von Solidarität, sozialer Gerechtigkeit und Demokratie immer vertreten hatten, im Februar 1946 in der Wohnung von Robert Schlechtinger den SPD-Ortsverein Niederfischbach. Der Ortsverein zählte bei der Gründung 10 Mitglieder. Als erster Vorsitzender wurde Karl Pagnia gewählt. Nachdem ihnen die französische Militärregierung ihre „politische Unbedenklichkeit“ zuerkannt hatte, wurden sie aktiv.

Bei der Wahl zur Ortsvertretung erzielte die SPD 517, die CDU 418, die Parteilosen 180 und die KPD 25 Stimmen. Trotz der Stimmenmehrheit für die SPD bekam ihr Kandidat im Rat nicht die Mehrheit der Stimmen.

Die Wahl des Bürgermeisters musste durch das Los entschieden werden.

Der SPD Ortsverein Hüttseifen

Es ist davon auszugehen, dass im gleichen Zeitraum der SPD-Ortsverein Hüttseifen - damals selbstständige Gemeinde - gegründet wurde. Leider fehlen bis 1961 Aufzeichnungen, die zur Entwicklung der Partei und den damals Aktiven Aussagen machen lassen. Dokumentiert wurde, dass von 1961 bis 1966 Berthold Kappenstein als Vorsitzender sowie Anton Behner, Friedhelm Weyel und Theo Klein als Vorstand die Geschicke des SPD-Ortsvereins Hüttseifen in besonderem Maße beeinflusst haben.

1969 schlossen sich die beiden Ortsvereine Niederfischbach und Hüttseifen zum Ortsverein Niederfischbach zusammen.

Der Aufbau beginnt

Es waren engagierte und streitbare Personen, die sich in der entbehrensreichen Zeit neben ihren Verpflichtungen für ihre Familien, ihren beruflichen, gewerkschaftlichen Aufgaben, dem Wiederaufbau der Heimat und der Demokratie zur Verfügung stellten. Es galt, dem Erstarken durch die Rückkehr der „faschistisch Belasteten“ in Betrieben und Verwaltungen entgegenzutreten. Das Engagement für den Aufbau eines sozialen, demokratischen Rechtsstaats war ihr Antrieb. Viele der Nazi-Funktionäre saßen wieder an den Schalthebeln staatlicher Macht. Mit Sachverstand und Engagement wurde Partei- und kommunale Arbeit in der Ortsgemeinde, der Amtsvertretung (Verbandsgemeinde) bis hin zum Kreistag kontinuierlich betrieben.

Von 1962 bis 1975

In einer von Richtungsstreitigkeiten geprägten Bundespolitik galt es, den Strukturwandel in „Föschbe“, im Siegerland und in Rheinland-Pfalz zu bewältigen. Die letzten Gruben in der Region wurden geschlossen, das Walzwerk in Wehbach stillgelegt, tausende von Bergleuten und Hüttenarbeiter kamen in den Sozialplan, wurden zu Auspendlern oder arbeitslos. Hier waren es besonders die Sozialdemokraten in den kommunalen Räten, die sich für eine Ansiedlung neuer Betriebe mit zukunftsfähigen Produkten und für eine Verbesserung der Infrastruktur einsetzten. Aber die Zustimmung bei Wahlen hielt sich in Grenzen. Die Nähe des Domes und der allumfassende Anspruch der Christdemokraten waren für viele Bürgerinnen und Bürger nicht zu überwinden.

Von 1976 bis 1990

Ewald Heckner gelang es, die Gewerkschafter und die Sozialdemokraten zu einer Mannschaft zu formen. Er und sein Team führen die Föschber Sozialdemokraten zur stärksten politischen Kraft in unserer Region, der Verbandsgemeinde Kirchen und im Kreis Altenkirchen. Viele Föschber kamen in die Reihen der SPD, um für die Ziele unseres Ortes zu kämpfen.

Die Zustimmung machte sich an den Wahlergebnissen fest. 1979 bei den Kommunalwahlen erreichte die SPD acht der neunzehn Mandate im Ortsgemeinderat, drei Mandate im Verbandsgemeinderat, Theo Klein wurde in den Kreistag gewählt.

1980 wählen die Gewerkschaften des Kreises Altenkirchen den Mitarbeiter der Firma Alb. Klein und Sozialdemokraten Franz Schwarz zum DGB Kreisvorsitzenden.

Bei der **Kommunalwahl 1984** errang die SPD in Niederfischbach neun von neunzehn Mandaten. Das bedeutete ein Patt mit der CDU, denn die Freien Wähler hatten mit Lina Schneider – eine Gewerkschafterin – den neunzehnten Sitz erreicht. Mit der Stimme der FWG votierten die Sozialdemokraten in der konstituierenden Sitzung des Ortsgemeinderates für Ewald Heckner. Die Sozis hatten das für Föschbe unmögliche erscheinende erreicht. Sie stellten mit Ewald Hecker den Ortsbürgermeister und mit Karl-Heinz Hombach den Ersten Beigeordneten. Auch im Verbandsgemeinderat stellten die Föschber vier Mandatsträger. Ewald Heckner wurde Fraktionsvorsitzender.

1987 wurde das Ratsmitglied und Gewerkschafter Franz Schwarz in den rheinland-pfälzischen Landtag gewählt. Die Föschber dankten der SPD die engagierte und zielgerichtete Politik. Die SPD erreichte bei der **Kommunalwahl 1989** mit elf von neunzehn Sitzen die absolute Mehrheit im Ortsgemeinderat. Ewald Hecker wurde erneut zum Ortsbürgermeister und Karl-Heinz Hombach zum Ersten Beigeordneten gewählt. Im Verbandsgemeinderat war Niederfischbach mit sechs kompetenten Kommunalpolitikern vertreten. Ewald Heckner wurde erneut Fraktionsvorsitzender.

Von 1991 bis heute

1991 gewann Franz Schwarz den Landtagswahlkreis. Die SPD erreichte im Land Stimmenmehrheit und konnte mit der FDP die Landesregierung unter der Führung von Rudolf Scharping stellen.

Nun wurde Regional- und Strukturpolitik zum Schwerpunkt. Die Firma Bündenbender wurde insolvent. Es bestand die Gefahr, dass die Hallen zur Ruine, das Gelände zur Brache wird. Der Zugang zur Landesregierung machte es möglich, dass mit einem Modell – finanziert vom Innenministerium - das Gelände erworben und die Hallen mit starken Firmen besetzt und die bisherigen „Tennisplätze mit Gleisanschluss“ für die Ansiedlung junger Unternehmen genutzt werden konnte. Die Wirtschaftsförderung der Verbandsgemeinde war geboren.

1991 übernimmt Karl-Heinz Hombach die Aufgabe des Vorsitzenden der SPD und führt sie bis 1994. Es ist ein junges und kompetentes Team, das ihm zur Seite steht. 1994 wird nach dem neuen Kommunalwahlgesetz der

Ortsbürgermeister als Persönlichkeit direkt gewählt. Ewald Heckner erhält mit 62 % eine breite Zustimmung. Die SPD erringt elf der neunzehn Sitze im Rat.

Im März 1995 wählt die SPD Niederfischbach Helmut Meyer zu ihrem Vorsitzenden. Er führt den Ortsverein bis 2001 und übernimmt die Fraktionsführung im Rat. Er legt ein Konzept zum Jubiläum – fünfzig Jahre SPD - vor und setzt es erfolgreich um.

Zum 50-jährigen Jubiläum am 04. März 1996 sprach Ministerpräsident Kurt Beck dem Niederfischbacher SPD-Ortsverein Glückwünsche und Anerkennung aus.

1999 nach 15jähriger Amtszeit hatte Ewald Heckner auf eine erneute Kandidatur für die Kommunalwahlen verzichtet. Die Sozialdemokraten nominierten MdL Franz Schwarz als Ortsbürgermeister-Kandidaten. Er unterliegt dem Kandidaten der CDU. Die SPD verliert ihre Mehrheit im Ortsgemeinderat. Die Wähler haben sich auf allen Ebenen klar gegen die SPD entschieden.

2001 wird Jürgen Mockenhaupt zum Vorsitzenden gewählt. Der Radweg wird gebaut und sei es zunächst nur, gemäß Gemeinderatsbeschluss, auf dem Territorium der Ortsgemeinde Niederfischbach.

2004 tritt Franz Schwarz zur Wahl des Ortsbürgermeisters an und unterliegt erneut dem Amtsinhaber der CDU. Die Ratsfraktion hat sieben Mitglieder. Fraktionssprecherin wird Bettina Schwarz-Bender.

2006 feiert die Niederfischbacher SPD ihr 60-jähriges Bestehen.

2008 wird Bettina Schwarz-Bender neue Vorsitzende der SPD in Niederfischbach. Während ihrer Amtszeit gelingt es entgegen dem allgemeinen Trend, die Mitgliederzahlen nicht nur stabil zu halten, sondern sogar leicht zu steigern.

2009 ist Robert Frisch Ortsbürgermeisterkandidat der SPD. Auch er unterliegt dem Amtsinhaber der CDU. Die Ratsfraktion hat weiterhin sieben Mitglieder.

2014 erzielt die SPD bei der Kommunalwahl Achtungserfolge. Zwar unterliegt Ortsbürgermeisterkandidat Bernd Becker knapp gegen den Amtsinhaber der CDU. Die SPD kann aber zwei Ratsmandate hinzugewinnen und besteht jetzt aus neun Mitgliedern.

2016 erhält Bernd Becker bei der turnusmäßigen Neuwahl des Vorstandes das Vertrauen der Mitglieder und wird einstimmig als neuer Vorsitzender gewählt. Er setzt sich zum Ziel, den Ortsverein ebenso erfolgreich leiten zu wollen wie seine Vorgängerin.

Für die Informationen zur Gründung und historischen Entwicklung bedankt sich der Vorstand bei den Herausgebern der Festschrift anlässlich des 50-jährigen Bestehens des SPD-Ortsvereins Niederfischbach im Jahr 1996: Helmut Meyer, Robert Frisch, Franz-Josef Hensel, Burkhard Jung, Dietmar Jung, Manfred Kraft, Tanja Löhr und ganz besonders bei unserem ehemaligen Landtagsabgeordneten Franz Schwarz.

Die SPD und Ihre Vorsitzenden

1946	Karl Pagnia
1947 - 1948	Robert Schlechtinger
1949	Anton Hinkel
1950 - 1961	Karl Schlechtinger
1962 - 1975	Albrecht Schmidt
1976 - 1990	Ewald Heckner
1991 - 1994	Karl-Heinz Hombach
1995 - 2001	Helmut Meyer
2001 - 2008	Jürgen Mockenhaupt
2008 - 2016	Bettina Schwarz Bender
seit 2016	Bernd Becker